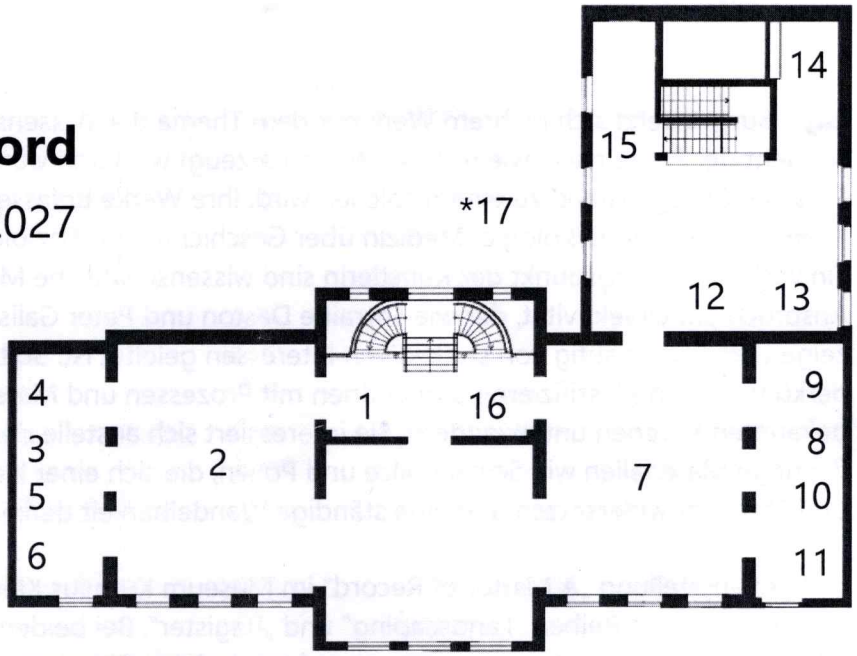
Enya Burger

A Matter of Record

17.10.2026 – 31.01.2027



1. Terrain Study (#1)

2026 | UV Print auf Aluminium, Lupe, LCD Display, verschiedene Elektronik, Stahlrahmen

2. A Matter of Record

2026 | 14 Bücher, Stahlseile

3. Landscaping (Nr. 2)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

4. Landscaping (Nr. 3)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

5. Landscaping (Nr. 4)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

6. Landscaping (Nr. 5)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

7. Verstandortung

2026 | 2- Kanal Video Projektion, 2x Schwerlastregal, 2x Alu Stativ, 2x BrightSign Mediaplayer, 2x Projektionsplatte

8. Landscaping (Nr. 6)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

9. Landscaping (Nr. 7)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

10. Landscaping (Nr. 8)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

11. Landscaping (Nr. 9)

2026 | Fine Art Print genäht, Garn, Wachs, Stahlrahmen

12. Register (V)

2026 | Setzkästen, Edelstahlgewebe, Pollen, Bleibuchstaben

13. Register (VI)

2026 | Setzkästen, Edelstahlgewebe, Pollen, Bleibuchstaben

14. Register (VII)

2026 | Setzkästen, Edelstahlgewebe, Pollen, Bleibuchstaben

15. Register (VIII)

2026 | Setzkästen, Edelstahlgewebe, Pollen, Bleibuchstaben

16. Terrain Study (#2)

2026 | UV Print auf Aluminium, Lupe, LCD Display, verschiedene Elektronik, Stahlrahmen

*17. Ehemaliger Türgriff des Friedrich Wilhelm Bades (im Archiv, kann auf Verlangen besichtigt werden. Bitte beim Empfang melden!) 2026 | Eisen, ehemals weißer Lack, galvanisiert mit brasilianischer 20 Reis Kupfermünze (1799) mit der Aufschrift „PECUNIA TOTUM CIRCUMIT ORBEM"

Enya Burger setzt sich in ihrem Werk mit dem Thema der Wissensproduktion auseinander: Sie geht der Frage nach, wie und wo Wissen erzeugt wird und warum ein Forschungsgegenstand zu einem solchen wird. Ihre Werke befassen sich mit verschiedenen Themenfeldern, von Biologie, Medizin über Geschichte und Soziologie bis hin zur Mythologie. Ein wichtiger Bezugspunkt der Künstlerin sind wissenschaftliche Methoden und ihren Anspruch auf Objektivität, der wie Lorraine Daston und Peter Galison („Objectivity", 2007) zeigen konnten, häufig von subjektiven Interessen geleitet ist. So begegnet Burger dem herkömmlichen Klassifizieren und Ordnen mit Prozessen und Materialien, welche die bekannten Kriterien unterwandern. Sie interessiert sich anstelle dessen für flüssige und flüchtige Materialien wie Schleimpilze und Pollen, die sich einer klar erkennbaren Ordnung und Stabilität widersetzen und eine ständige Wandelbarkeit definieren.

In ihrer Ausstellung „A Matter of Record" im Museum Kurhaus Kleve zeigt Burger neue Arbeiten aus den Reihen „Landscaping" und „Register". Bei beiden Serien geht es um das Schaffen von Kartografien, die weniger auf territorialen Abgrenzungen als auf dem Sichtbarmachen von Prozessen basieren. Die „Landscaping" bestehen aus gefalteten Japanpapieren, auf welche mikroskopische Aufnahmen körpereigenen Flüssigkeiten gedruckt wurden. Das Verfahren des „Stitching", was sowohl mit Nähen als auch Heften übersetzt werden kann, gibt dabei den Anstoß sowohl für das Entstehen der Bilder als auch für die Struktur der Präsentation. Ausgehend von der Panoramafotografie, bei der die Landschaft aus vielen Einzelbildern zusammengesetzt wird, werden auch in der Medizin eine Vielzahl an mikroskopischen Aufnahmen aneinandergereiht, um ein Bild zu generieren. Burger nimmt hierfür ihren eigenen Speichel, den sie mikroskopiert und in Drucke von fast 150 cm transferiert, um sie anschließend durch Zusammennähen auf die Hälfte zu stauchen, so dass eine haptische Oberflächenstruktur entsteht. Ähnlich verhält es sich mit den „Register"-Werken, die sich mit der Ordnung von wissenschaftlichen Systemen auseinandersetzen. Es sind Objekte, die an Weltkarten erinnern, die aber in der vorliegenden Form auf eine andere Art der Kartografie verweisen. Die Spuren sind durch Pollen entstanden, die in Draht gepresst und auf darunterliegende Archivkästen aufgezogen wurden. Ihre kartografische Struktur basiert auf der Karte eines Moors, womit sie gleichzeitig auf eine vorgegebene Systematik verweisen und diese negieren. Am Ende entstehen Aggregate, die sowohl die Zeit, das Material als auch historische Ereignisse in sich tragen.

Nicht zuletzt ist für die Ausstellung eine neue 2-Kanal-Videoarbeit entstanden, die sich mit der Figur von Prinz Moritz von Nassau-Siegen (1604–1679) auseinandersetzt. Der Statthalter von Kleve, der unter dem Wahlspruch „qua patet orbis" („soweit der Erdkreis reicht") im brasilianischen Recife im Namen der Westindischen Kompanie eine Kolonie gründete und verwaltete, ist im und um das Museum mit seinen Parkanlagen und den in den Kolonien entstandenen Grafiken präsent. Wurde sein Einfluss lange Zeit im Kontext von kulturellen und wissenschaftlichen Errungenschaften gesehen, werden seine Tätigkeiten in aktuellen Forschungen kritisch beleuchtet. Wie der Historiker Erik Odegard zeigen konnte, war von Nassau-Siegen während seiner Zeit in der brasilianischen Kolonie (1936–1644) in einen Sklavenhandel verwickelt, den er neben seiner Tätigkeit als Gouverneur betrieb und die einzig seinem persönlichen Profit diente. Burger übersetzt diese koloniale Gewalt in eine filmische Collage, die historische Dokumente aus dem Archiv des Museums und originale Schauplätze im Park mit Aufnahmen vom diesjährigen Lichterfest verknüpfen, welches in den Anlagen stattfindet, die Prinz Moritz angelegt hat.